

# Kleiner Blickpunkt

Clementinum  
Paderborn 2002



**Clemens-Hofbauer-Hilfswerk**  
für Priesterspätberufe e.V.  
Theodor-Heuss-Str. 11, 33102 Paderborn  
Telefon 0 52 51/68 74 77

## **Impressum**

Herausgeber: Clemens-Hofbauer-Hilfswerk für Priesterspätberufe e.V.

Redaktion: Rektor Samp

Fotos: Archiv und Studierende

Bankverbindung: Bank für Kirche und Caritas, Kamp 17, 33098 Paderborn

BLZ 472 603 07, Konto 11 691 900

Gesamtherstellung: Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn

# Vorwort

## Liebe Freunde und Förderer von St. Clemens. Liebe Altclémentiner!

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde!“ Dieser Vers aus dem Lukas-evangelium (12.12) hat uns schon vor Jahren, als die Studierendenzahl in Bad Driburg unter die Zahl 100 sank, getröstet. Heute erfahren wir ganz hautnah, was es heißt: „kleine Herde“, aber nach wie vor legen wir den Akzent auf „Fürchte dich nicht!“.

Am Klarissenkloster in Paderborn haben wir ein neues Zuhause gefunden. Die Nähe zu den Schwestern lässt uns deutlich den franziskanischen Geist spüren und an der stärkenden Atmosphäre des Gebetes teilhaben. Das gibt den Clémentinern auch die Kraft, den Glauben überzeugt in der nicht immer religionsfreundlichen Umgebung des Westfalenkollegs zu leben. Es liegt irgendwie auf der Hand, dass gerade von den Clémentinern im Westfalenkolleg eine vorbildliche Haltung erwartet wird.

Hier in unserem neuen Heim bemühen wir uns, die clémentinische Tradition lebendig zu erhalten. Die Neuclementiner werden immer mit der Geschichte des Clémentinums vertraut gemacht.

Um den Allerseelentag besuchen wir gemeinsam die Gräber auf dem Waldfriedhof in Bad Driburg, segnen sie und beten für den Seelenfrieden von Prälat Zimmermann, der Clémentenschwestern und der anderen Verstorbenen, die dort ruhen. Auch an anderen bestimmten Tagen gedenken wir in der heiligen Messe dieser Verstorbenen und aller anderen, die in irgendeiner Weise mit dem Clémentinum zu tun hatten, sei es als Priester, Lehrer, Studierender oder Angestellter, sowie aller Freunde und Förderer des Clémentinums.

Ich weiß, dass jeder, der nach Bad Driburg kommt und am Clémentenheim vorbeigeht, mit großer Wehmut an

**Msgr. Siegmund Samp,  
Rektor**



# Vorwort

seine Zeit in dem Hause zurückdenkt, mir geht es auch so. Es bereitet uns große Sorgen, dass wir für dieses große Objekt keine adäquate Verwendung finden können. Es ist uns zwar gelungen, die Wirtschaftsgebäude hinter der Straße zum Knochen zu verkaufen, aber für den Alt- und Neubau ist im Augenblick noch keine endgültige und befriedigende Lösung in Sicht. Die Verhandlungen mit dem Kolpingwerk gestalten sich schwierig, obwohl nach meiner Einschätzung eine Maßnahme zur Förderung von Jugendlichen der Intention des Gründers von St. Clemens, Prälat Zimmermann, zwar mit einem anderen Akzent, aber doch irgendwie entsprechen würde.

Viele Clementiner fragen, was ist mit der inneren Ausrüstung des Clemensheims geschehen. Nun, was noch brauchbar war, ist an Schulen und Pfarreien im Erzbistum Paderborn abgegeben. Die Orgel aus der Kreuzkirche z. B. hat einen ehrenvollen Platz in der Pfarrkirche zu Halle/W. gefunden. Altar, Tabernakel, die Pieta in einem Altersheim in Hagen usw. Die Clemenskapelle wollen wir erhalten, damit sie auch den Altclementinern bei ihren Klassentreffen zur Verfügung steht. Vieles von dem alten Mobiliar entspricht nicht dem heutigen Wohnstandard, das wissen die Altclementiner am besten, und wird deswegen auf dem üblichen Wege entsorgt.

Der Tagesablauf hier im Clementinum Paderborn entspricht weitgehend dem in Bad Driburg. Den Vormittag und teilweise den Nachmittag verbringen die Studierenden im Kolleg. Vor allem der Nachmittagsunterricht, der aufgrund des freien Samstags unumgänglich ist, führt manchmal zu Terminschwierigkeiten für die Aktivitäten im Hause, dennoch haben die Gottesdienste für uns klare Priorität. Die zwei Gemeinschaftsgottesdienste feiern wir zusammen mit den Schwestern und einigen Treuen aus der Nachbarschaft in der Klosterkirche, die anderen in unserer kleinen Kapelle. An dem gemeinsamen Wochenende jeweils einmal im Monat, das abwechselnd religiösen, kulturellen oder sportlichen Charakter hat, halten wir fest. Auch eine gemeinsame Studienfahrt versuchen wir zu organisieren.

Die anfallenden Gartenarbeiten erinnern schon ein wenig an die Anfangszeit des Clementinums. Unser Versorgungskonzept zielt weitgehend auf eigene Initiative und persönlichen Einsatz. Das kostet selbstverständlich Zeit und Arbeit, aber es fördert auch die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung.

Unser Clemensfest am Freitag, dem 15. März 2002, ist in diesem Jahr ein Jubiläumsfest. Seit der Gründung des Clementinums sind 80 Jahre vergangen. Eine Zeit mit Höhen und Tiefen. In der Nazizeit wurde das Studienheim St. Clemens geschlossen und entsprechend der nationalsozialistischen Ideologie einem anderen Bildungsziel unterworfen. 1998 mussten wir mangels ausreichender Studierender Schule und Heim schließen. Einen neuen Verwendungszweck, der der Grundidee des Clemensheims entspricht, ist, wie schon gesagt, nicht leicht zu finden. Einige gut gemeinte Vorschläge von Altclementinern wären vielleicht noch vor 30 Jahren zu realisieren gewesen, heute besteht dafür kein Bedarf.

Das Clemens-Hofbauer-Hilfswerk für Priesterspätberufe hält aber nach wie vor an der Grundidee der Förderung von jungen Männern, die Priester werden wollen, auch in einem ganz kleinen Rahmen fest. Daher das Clementinum Paderborn, das die Bad Driburger Tradition als „kleine Herde“ fortführen will.

Das Jubiläums-Clemensfest werden wir entsprechend feiern. Der H. H. Kardinal Degenhardt hat seine Teilnahme bereits zugesagt. Er wird das Pontifikalamt um 18.00 Uhr mit uns feiern, anschließend gibt es noch genügend Gelegenheit zum Beisammensein.

Um einigermaßen gut planen zu können, melden Sie unbedingt Ihr Kommen mit der beiliegenden Karte an.

In der Hoffnung auf ein Wiedersehen verbleibe ich mit den herzlichsten Grüßen

*Msgr. Siegmund Samp, Rektor*

# Theodor-Heuss-Straße 11

# Studienheim

# St. Clemens



„Klarissen, Klarissinnen, kontemplativer kath. Frauenorden, Zweiter Orden der Franziskaner; hervorgegangen aus der von Klara von Assisi nach 1212 gegründeten Frauengemeinschaft. Gegenwärtig (1988) bestehen 496 Klöster mit rd. 11 300 Nonnen...“ Soweit ganz sachlich, nüchtern und kalt ein Auszug aus der Brockhaus-Enzyklopädie von 1990 über das, was in Paderborn mit ganz viel Herz lebt und wirkt.



Ein neuer Blickpunkt, er hat auf sich warten lassen, liegt in den Händen eines Alt-

clementiner  
ners,  
Freundes

„Wir freuen uns, dass die Clementiner ein Haus gefunden haben, wo sie sich wohl fühlen und dass wir unseren Wohnflügel in guten Händen wissen!

Gängiges Zitat nach den Ferien: „Gut, dass sie wieder da sind!“

O-Ton Klarissenkonvent

oder Gönners, dem ganz bewusst sein wird, dass sich vieles für das Studienheim geändert hat, zuallererst – die Adresse. Immer wieder reagieren Altclementiner, die man wirklich überall trifft und manches Mal durch größten Zufall kennen lernt, erstaunt, wenn sie erfahren, dass das Clementinum noch existiert. Die Nachricht von der Schließung des Clemensheimes in Bad Driburg scheint im Gegensatz zum Umzug der Clementiner nach Paderborn bei wirklich jedem angekommen zu sein. Doch



es gibt uns noch, und wir sind bemüht, unter der Leitung von Rektor Samp clementinische Tradition auch in Paderborn weiterzuleben.

Aber Paderborn ist recht groß. Während das Studienheim St. Clemens in Bad Driburg eine echte Institution darstellte, ist der Bekanntheitsgrad in Paderborn bei weitem geringer. Es wäre nicht verwunderlich, wenn selbst einen Häuserblock weiter mancher Bürger nichts von den Clementinern wüsste. Und dennoch scheint es Paderborner zu geben, für die wir schon zum festen Inventar geworden sind: einerseits für die Klarissen und andererseits für viele Nachbarn der uns umgebenden Straßen.

An der hohen Mauer neben dem großen graubraunen Stahltor ist es seit einem Jahr auf einem Schild zu lesen: Clementinum Paderborn. Im Westflügel des Paderborner Klarissenklosters untergebracht, haben junge Männer neu begonnen, sich in einer kleineren Gemeinschaft auf dem Weg zum Abitur in der Christusnachfolge zu üben. Die

**„Dankbare Freude über die gemeinsamen Gottesdienste, die Mitgestaltung der Liturgie bei unseren Konventsfeiern, besonders im Jubiläumsjahr!“**

*Sr. Anna Maria auf die Frage nach ihren Empfindungen bezüglich des Clementinums*

zwölf Schwestern der hl. Klara, davon zwei Außenschwestern, sind auf unserem Weg kaum mehr wegzudenken, gemeinsam mit ihnen gehen wir den Weg durch den Jahreskreis und feiern gemeinsam mit ihnen unsere Kommunitätsmessen. Da wir die Klosterkirche mitbenutzen, feiern wir unsere Feste gerne gemeinsam mit den Schwestern, und zu Feierlichkeiten der Klarissen sind wir stets willkommene Gäste. Wer uns einmal zum Clemensfest besucht hat, der hat ein Bild von „unseren“ Klarissen bekommen: Die Schwestern gestalten unsere Gottesdienste mit durch Orgel-, Blockflötenspiel und Gesang. Wir versuchen, durch Altardienst die verschiedenen Feste der Klarissen noch feierlicher und erhebender werden zu lassen, zuletzt beim Dankgottesdienst zur

goldenen Profess von  
Schwester Maria  
Mediatrix, den  
wir alle  
m i t

**„Wir freuen uns,  
junge Menschen auf dem Weg  
zu einem geistlichen Beruf  
erleben und begleiten zu dürfen –  
bangen mit in Prüfungen, Krisen  
und schwierigen Wegstrecken und  
wissen uns in unserer Berufung von  
ihnen angenommen und ermutigt.  
Danke!“**

Statement der Klarissen zur Intensität  
unseres *bewussten* Miteinanders



Msgr. Samp mitgestalteten. All die Fixpunkte eines Kirchenjahres bekommen durch die Klarissen einen besonderen Charakter, werden uns durch die gegenseitigen Aufmerksamkeiten bewusster. So ist es fast selbstverständlich, dass sich die Clementiner vor dem Nikolaustag Gedanken machen, was den Schwestern an die Pforte überbracht werden soll und was der Nikolaus und Knecht Ruprecht, vertreten durch zwei Clementiner, den Schwestern als „himmlischen“ Gruß überbringen. Ebenso ist es immer wieder eine große Freude, wenn zum Martinstag Gänse, von den Schwestern liebevoll gebastelt, im Hausflur auf uns warten. Es ist einfach ausgesprochen schön zu wissen, dass nebenan sehr intensiv an uns gedacht und für uns gebetet wird.





Im Jubiläumsjahr anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Paderborner Klarissenkonventes, das 2001 gefeiert wurde, machten die Renovierungsarbeiten in der Klosterkirche einmal mehr das harmonische und problemlose Miteinander der beiden Gemeinschaften deutlich. Messen feiern in der Kirche war während der Weißbinderarbeiten nicht möglich, trotzdem verzichteten die Schwestern nicht auf die gemeinsamen Gottesdienste mit Rektor Samp und den Clementinern. Die Aufhebung der Klausur für unseren kleinen Kreis von clementinischen Studierenden wurde ordnungsgemäß erwirkt, und so konnten die Kommunitätsmessen weiterhin zusammen gefeiert werden – im provisorisch zur Kapelle umfunktionierten Kapitelsaal des Konventes.

Doch auch über die Liturgie hinaus konnten die Clementiner und die Schwestern ihre gute Nachbarschaft pflegen. Außer einem ersten gemeinsamen Kaffeetrinken, welches in der Anfangszeit zum Zwecke des Beschnuppens und Kennenlernens arrangiert worden war, haben wir Clementiner im vergangenen Jahr bei einer Einladung zur Jubiläumsfeier der kompletten Hausgemeinschaft folgen können und durften bei herrlichem Sommerwetter hausgemachte „Pizza Clarissa“ genießen. Klarissen und Clementiner, gut vermischt an den Tischen verteilt, hatten bis zur abschließenden gemeinsamen Komplet reichlich Gelegenheit, viel voneinander zu erfahren.

Über die gute Nachbarschaft mit den Klarissen hinaus dürfen wir uns auch von den Nchbarn rund ums Kloster angenommen wissen. Zum alljährlichen Nachbarschaftsfest erhalten auch die Clementiner eine Einladung. Fällt das immer unter einem anderen Motto stattfindende Event nicht ungünstigerweise in die Sommerferien, dann nehmen wir gerne teil und werden in Gesprächskreise und durch diverse „Runden“ in die Festgesellschaft integriert. Theodor-Heuss-Straße 11 ist eine wirklich gute Adresse zur geistigen und geistlichen Reife – ihr Besuch ist gerne gesehen!

*Manuel Peters*

# Wallfahrt

## der Clementiner 2001

Im Herbst fand wie jedes Jahr unsere Wallfahrt statt. Nach den verschiedenen Zielen der letzten Jahre, wie unter anderem der Marienwallfahrtsort Verne nahe Salzkotten, stand diesmal die Kapelle „Hilligen Seele“ nahe Paderborn auf dem Programm. Wir begannen am Samstag, 27. Oktober, um 8.30 Uhr an der Lourdesgrotte im Außenschwesterngarten der Klarissen. Anschließend wallfahrteten wir durch den Haxtergrund vor den Toren Paderborns. Leider hatten wir nicht so viel Glück mit dem Wetter wie in den vergangenen Jahren, es regnete ununterbrochen. Auf dem Hinweg begegnete uns dann eine große Schafherde, die den einen oder anderen zu interessanten Einwüfen in unsere Ge-

spräche brachten. Unsere zweite Station war das Marienbildnis mitten im Haxtergrund. Nun ging es mit den Schirmen weiter Richtung „Hilligen Seele“, kurz davor machten wir nochmals eine kleine Andacht vor dem Bildstock der hl. Anna, der schon in Sichtweite der Kapelle lag. Endlich, wir waren schon fast durchnässt, kamen wir zur Kapelle. Es ist eine alte Verehrungsstätte einer Kreuzreliquie, zu der die Pfarrgemeinden der umgebenden Dörfer jährlich wallfahrten gehen. Mit unserer kleinen Gruppe war es sehr eindrucksvoll, die Eucharistie in einem so alten ehrwürdigen Raum zu feiern. Da es dort keinen Stromanschluss gibt, taten das dunkle Regenwetter und der Kerzenschein noch ihren Teil dazu. Da es

jetzt der Mittagszeit entgegenging, machten wir uns auf den Weg zur Gaststätte. Nach einem gutbürgerlichen Mittagessen machten wir uns auf den Heimweg. Und zur Überraschung aller hellte sich nun

auch der Himmel auf. Wir konnten uns mit den Gedankenanstößen, die uns Rektor Samp während der Predigt in der Messe mit auf den Weg gab, beschäftigen.

*Stephan Massolle*



# Die Clementiner auf Reisen

Am Freitag, dem 5. Oktober 2001, starteten wir Clementiner mit unserem Rektor und zwei seiner Bekannten zu einer fünftägigen Reise an die Ostseeküste Polens. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken und gemütlichem Beisammensein starteten wir mit dem Zug Richtung Bielefeld, von wo aus wir mit dem Paris-Moskau-Express



nach Polen weiterfahren. Untergebracht in zwei „bequemen“ Liegeabteilen der polnischen Bahn, führte uns die Fahrt über Hannover, Berlin und Frankfurt/Oder nach Polen. Mit einem Schnellzug gelangten wir schließlich nach Gdingen. Von hier aus wurden wir mit einem Kleinbus zu unserem Ziel, Wladislawo-

wo, gebracht. Dort angekommen, bezogen wir Quartier in der Pension „Grandial“, wo uns der Hotelier Herr Samp, ein Bruder unseres Rektors, während unse-

res Aufenthalts vorzüglich bewirtete. Im Laufe der nächsten Tage merkten die Clementiner, dass der Rektor sich auch sehr gut als Reiseleiter eignete, denn durch seine fachkundige

Führung lernten wir die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten seiner Heimat, das Kaschubenland, kennen und bewundern. Neben der Stadt Gdingen (ehemals Gotenhafen) und der Halbinsel Hela standen viele kleinere Ausflüge in die Umgebung an. Deren einzelne Erwähnung würde den Rahmen dieses Ar-



# Exerzit der

tikels erheblich sprengen. Auf keinen Fall ungenannt bleiben darf aber der Besuch der schönen alten Hansestadt Danzig. Dort besichtigten wir unter anderem die längste Kirche Polens, den Dom in Oliwa, welcher mit einer schönen alten Barockorgel ausgestattet ist. Auch die Marienkirche, die größte Backsteinkirche Europas, stand auf dem Programm. Einige von uns wagten auch die abenteuerliche Besteigung des Glockenturmes, um die schöne Aussicht über Danzig und Umland zu bewundern. Ein Genuss war der Anblick der historischen Altstadt mit dem Rathaus und dessen Glockenspiel, das Krantor sowie mehrere restaurierte Kirchen. All dies zeigte uns, dass es sehr gut gelungen ist, Danzig nach dem Krieg wieder aufzubauen. Ein kulinarischer Abschluss der Reise war das Festessen mit traditionellen Gerichten bei der Familie des Rektors anlässlich des Geburtstages seiner Nichte. Es bleibt noch zu erwähnen, dass diese Fahrt die Gemeinschaft und das gute Klima gefördert hat, so dass dieser gemeinsame Urlaub für alle Teilnehmer eine Bereicherung war.

*Lucas Ostrau*

Traditionsgemäß fanden im November 2001 erneut Exerzitien für die Clementiner statt. Nach reichlicher Überlegung in der Hausversammlung über den Ort entschloss man sich aufgrund der sehr positiven Erfahrung aus dem Jahr 2000 erneut für die Benediktinerabtei Königsmünster in Meschede. Schließlich einigte man sich auch auf einen Termin, der auf das Christkönigswochenende fiel. Am Freitag, dem 23. November, kamen die Clementiner am späten Nachmittag in Königsmünster an. Von Abt Stefan begrüßt, wurden uns von unserem Gastbruder Emanuel die Zimmer zugewiesen. Bereits wie im Jahr 2000 wurden wir auch dieses Mal wieder direkt in der Abtei untergebracht. Nach einer kleinen Verschnaufpause im Gastrefektorium bei Kaffee und Kuchen trafen wir uns das erste Mal mit unserem Exerzitienmeister, P. Cosmas Hoffmann OSB, um im Groben den Verlauf der Einkehrtage zu besprechen. Anschließend hatten wir die Gelegenheit, am Konventamt teilzunehmen. Von dem Mönchsgesang beein-

# ien Clementiner

**in der Abtei Königsmünster in Meschede  
vom 23. bis 26. November 2001**

druckt, gingen wir nach der heiligen Messe zum großen Refektorium, um zusammen mit den Mönchen das Abendessen einzunehmen. Bei Tisch wurden wir schließlich von Abt Domenicus begrüßt, der ebenfalls Alt-Clementiner ist. Erfahrungsgemäß wussten wir, dass es sich gehört, schnell zu essen, wenn man mit Mönchen am Tisch sitzt. Der erste Tag endete hiermit auch, da wir uns zur Stille in die Zimmer zurückzogen. Der Samstagmorgen begann um 5 Uhr mit dem Klingeln der Hausglocke, die jeden von uns aufschreckte, einige sogar an Feueralarm denken ließ. Durch das Wecken ergab sich schließlich die Gelegenheit, an der Vigil teilzunehmen. Es dauerte nicht lange, bis die Hausglocke, die zu jeder Gebetszeit schrille Töne von sich gab, bei uns Clementinern den Namen „Gebetsalarm“ erhielt. Nach dem Frühstück bekamen wir von P. Cosmas den ersten geistigen Impuls. Er riet uns zu einem Spaziergang durch Meschedes Wälder. Bei nasskaltem Wetter machte sich jeder in eine andere Richtung auf.

Pünktlich zum Mittagessen erschienen wir wieder in der Abtei. Darauf folgte der zweite Impuls. Den weiteren Verlauf des Tages konnte man mit den Stundenbeten und dem Abendessen gestalten. Am Sonntag war dann der Höhepunkt unserer Einkehrtage. Da die Benediktinerabtei am Christkönigsfest ihr Patrozinium feiert, konnten wir einem feierlichen Pontifikalamt unter Mitwirkung von über 50 Benediktinern beiwohnen. Am Montag, dem letzten Tag unserer Exerzitien, hatten wir ein abschließendes Treffen mit P. Cosmas. Bei diesem Gespräch konnte jeder seinen Eindruck über die vergangenen Tage zum Besten geben. Es kam ein sehr positives Ergebnis heraus, alle waren sehr zufrieden mit dem Ablauf und bestätigten, dass es sehr besinnliche, erholsame, aber leider auch sehr kurze Tage der Einkehr waren. Nach dem Nachmittagskaffee endete unser Aufenthalt in Königsmünster, und wir brachen wieder auf ins Clementinum.

*Robert Vukovic*

# So kocht man in St. Clemens Kulinarischer Treff im „Blickpunkt“

Nach meinem Einzug in das Clementinum bot es sich an, meinem Hobby freien Lauf zu lassen, da ich eine Jury hatte, die mit Sicherheit ein breites Band an Kritik gab. So wurde ich gebeten, am ersten gemeinsamen Wochenende etwas zu zaubern. Die große Frage war: Was soll es geben? Man einigte sich darauf, dass so ein sonntägliches Menü mit einer Suppe beginnen und mit einem Dessert enden sollte. Der Hauptgang war dann nur noch ein kleineres Problem. Nachdem man sich geeinigt hatte, stand das Menü fest. Um Ihnen einen kleinen Einblick zu ermöglichen, wie man in St. Clemens kocht und speist, hier die Menüfolge:

*Broccolisuppe mit Schinkenstreifen  
Traubensenfgeschnetztes  
an Röstli und bunte Gemüseplatte  
Schwarzwaldbecher mit abgeschlagener  
Vanillecreme*

Ein Sprichwort sagt: „Viele Köche verderben den Brei“ – das traf bei uns nicht zu, wir ergänzten uns recht gut. Natürlich wurde auch probiert, denn wenn es dem Koch schmeckt, dann bestimmt



auch den anderen. Wir bemühten uns, beim Probieren unser „Mhh“ kurz zu halten, da das Essen pünktlich auf dem Tisch stehen sollte. Um 12.30 Uhr war es dann so weit, der kulinarische Teil des Sonntags

begann. Er sollte aber noch nicht enden, am Nachmittag folgte die Apfeltorte „Hilda“, zugegeben, diese Dame hat es verdient, dass ihr Kuchen ihren Namen trug, ein Gedicht für den Gaumen. Ich hoffe, Sie haben einen kleinen Eindruck gewonnen, wie man in St. Clemens speist, wenn wir selbst den Kochlöffel in die Hand nehmen. Sie wären interessiert an einem Rezept der Apfeltorte Hilda oder der Broccolisuppe? Kein Problem! Gegen Austausch eines Rezeptes, das bei Ihnen schon so manchen Gaumen erfreut hat, sind wir bereit, Ihnen eines unserer Rezepte zukommen zu lassen. Ach übrigens, im Januar 2002 legten wir wieder los, diesmal gab es eine Champignon-cremesuppe, Schweinefilet in Kräutersauce mit Herzoginkartoffeln und Blumenkohl. Zum Dessert wurde Vanilleeis im Knusperkörnchen mit heißen Beerenfrüchten serviert. Bis zum nächsten kulinarischen Treff im Blickpunkt.

*Dennis Hille*

# Heilige Weihen

## **Folgende Altclemtiner wurden seit 1998 zu Priestern geweiht:**

Markus Henke, Paderborn  
Thomas Müller, Paderborn  
Stephan Schröder, Paderborn  
Andreas Sofka, Paderborn  
Markus Stabel, Paderborn  
Ferdinand Hempelmann, Münster  
Michael Heyer, Münster  
Johannes Kabon, Münster  
Bernard Preis, Fulda  
Carsten Noll, Fulda  
Peter Kroschewski, Essen  
Stefan Götting, Erfurt  
Rainer Kloppenburg, Osnabrück  
Andreas Rubel, Speyer  
Markus Schmidt, Limburg  
Ha Ngoc DO, Berlin

Christian Schneider, St.-Pius-Gem.

## **Folgende Altclemtiner wurden zu Diakonen geweiht:**

Maurinus Niedzwetzki, Paderborn  
Dirk Salzmänn, Paderborn  
Jörg Hagemann, Münster  
Thomas Obermeyer, Münster  
Michael Vehlken, Münster  
Christoph Höckelmann, Osnabrück  
Matthias Köster, Osnabrück  
Markus Laschewski, Berlin

## **Zu ständigen Diakonen:**

Gerhard Antoni, Paderborn  
Horst Arwers, Paderborn

**„Messis quidem multa,  
operarii autem pauci.  
Rogate ergo Dominum  
messis, ut mittat operarios  
in messem suam.“**

**Mt 9,37f.**